



von Steffi Greger - Brot des Lebens #22 vom 02.04.2026 - JC channel - Der Jesus Christus Kanal - [JCchannel.com](https://www.JCchannel.com)

Gründonnerstag - das Hoffungsmahl für uns alle

(Oster-Special 2026)

Gründonnerstag - wozu?

Jeder kennt ihn, jeder weiß es: Gründonnerstag, das ist doch der Tag vor Karfreitag. Bei vielen von uns gibt es da etwas Grünes zu essen, bei den einen Spinat, bei anderen Pellkartoffeln mit grüner Sauce. Und am Gründonnerstag steht das Osterwochenende vor der Tür. Aber was hat es mit diesem Tag selbst auf sich? Das ist heute unser Thema. Herzlich willkommen bei unserer heutigen Ausgabe von Brot des Lebens. Mit ihr eröffnen wir unser Oster-Special hier bei JC channel, ab heute gibt's jeden Tag eine Folge bis einschließlich Ostermontag. Ich bin Steffi Greger.

Warum eigentlich GRÜNdonnerstag?

Gründonnerstag ist der Tag vor Karfreitag. Das ist uns allen bekannt, aber woher stammt seine Bezeichnung, und warum ausgerechnet GRÜNdonnerstag? Für diesen hauptsächlich in Mitteleuropa gebräuchlichen Begriff gibt es mehrere Erklärungen:

- Die einen sagen, der Name Gründonnerstag leite sich vom mittelhochdeutschen Wort «grînen» ab, was so viel wie Greinen oder Weinen bedeutet. Am Tag vor Karfreitag feierte Jesus mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl, am Abend wurde er dann von Judas Iskariot verraten. Deshalb wurde an diesem Tag viel geweint, nimmt man an.
- Dann gibt es die Theorie, dass der Name Gründonnerstag auf den seit dem 14. Jahrhundert belegten Brauch zurückgeht, im Einklang mit den allgemeinen Fastenvorschriften an

diesem Tag grünes Gemüse und grüne Frühlingskräuter zu essen. Und so wurden an diesem Tag die ersten frischen Kräuter nach dem langen Winter gepflückt. In etlichen Gegenden Deutschlands wird diese Tradition heute noch gepflegt.

- Eine dritte Erklärung geht auf das lateinische Wort «virides» zurück, was übersetzt «die Grünen» heißt. So wurden im Mittelalter die Büsser genannt, die nach ihrer Buße der Fastenzeit am Tag vor Karfreitag wieder in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen wurden. Durch die Buße wurden sie wieder lebendiges, «grünes Holz» der Kirche. Die liturgische Farbe Grün steht für «frisch, erneuert und sündenlos».
- Zu guter Letzt kann der Name Gründonnerstag aber auch in Zusammenhang mit einer Aussage Jesu stehen, die wir im Lukasevangelium, Kapitel 23, Vers 31, finden. Da sagt er:

„Denn wenn man das tut am grünen Holz, was wird am dürrer werden?“

Mit dem grünen Holz meint Jesus diejenigen, die Gott geglaubt haben und Jesus den Messias Gottes erkannt haben. Als dürres Holz bezeichnet er die Menschen, die meinen, ohne Gott besser dran zu sein und Jesus nicht zu brauchen. Und auch Petrus bezieht sich darauf, wenn er in seinem ersten Brief schreibt :

1.Petrus 4, Verse 17-18

„Denn die Zeit ist da, dass das Gericht beginnt bei dem Hause Gottes. Wenn aber zuerst bei uns, was wird es für ein Ende nehmen mit denen, die dem Evangelium Gottes nicht glauben? Und wenn der Gerechte kaum gerettet wird, wo wird dann der Gottlose und Sünder zu finden sein?“

Wir alle müssen uns eines Tages vor Gott für unser Tun verantworten. Nur, wer Jesus hat, der hat einen treuen und gerechten Fürsprecher, einen Topanwalt gewissermaßen. Den einzigen, den Gott gelten lässt.

Das Passahfest

In der Frage, woher die Bezeichnung Gründonnerstag möglicherweise stammt, herrscht offensichtlich keine Einigkeit. Aber es ist ja auch viel interessanter und vor allem wichtiger, was sich an diesem Tag vor rund 2000 Jahren ereignet hat. Schauen wir dazu doch einfach mal in die Bibel. Da lesen wir, dass Jesus mit seinen Jüngern das Pessach - oder auch Passah-Mahl feierte. So steht es in den Evangelien von Matthäus, Markus und Lukas. "Pessach" ist das hebräische Wort für "vorübergehen". Den Hintergrund zur Entstehung dieses Festes finden wir im 2. Buch Mose in Kapitel 12. Da sich der ägyptische Pharao trotz der Plagen, die sein Land wegen seiner Starrköpfigkeit ertragen musste, immer noch weigerte, die Israeliten ziehen zu lassen, sagt Gott zu Mose und seinem Bruder Aaron, so heißt es in Vers 12 :

“Denn ich will in derselben Nacht durch Ägyptenland gehen und alle Erstgeburt schlagen in Ägyptenland unter Mensch und Vieh und will Strafgericht halten über alle Götter der Ägypter, ich, der Herr.”

Um nicht auch von dieser Strafe getroffen zu werden, sollten alle Familien der Israeliten jeweils ein fehlerloses Lamm schlachten und mit dessen Blut ihre Türpfosten bestreichen. Den Grund dafür nennt Gott in Vers 13:

“Dann aber soll das Blut euer Zeichen sein an den Häusern, in denen ihr seid: Wo ich Blut sehe, will ich an euch vorübergehen und die Plage soll euch nicht widerfahren, die das Verderben bringt, wenn ich Ägyptenland schlage.”

Und nachdem Gott gehandelt hatte, wie er es vorher angekündigt hatte, entließ der entsetzte Pharao endlich die Israeliten aus der Sklaverei und ließ sie ziehen. So lesen wir es im zweiten Buch Mose, und dieses Verschonen der Haushalte, deren Türpfosten mit dem Blut eines Lammes bestrichen waren, und die Befreiung der Israeliten aus der ägyptischen Gefangenschaft feierte also auch Jesus mit seinen Jüngern am Pessachfest.

Das Blut eines Lammes war also notwendig, um ein Volk vor der Strafe Gottes zu bewahren. Kommt uns das bekannt vor?

Das letzte Abendmahl

Das Passah-Mahl, von dem auch im Matthäusevangelium die Rede ist, ist das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern. Die haben zuvor das Passahlamm zubereitet. Beim Fest kündigt Jesus seinen Jüngern sein Leiden und Sterben mit den Worten an, die wir ebenfalls bei Matthäus finden, in Kapitel 26, Verse 26-28:

“Als sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.”

Im Alten Testament waren es echte Lämmer, also Tiere, die geopfert wurden, um die Israeliten vor dem Tod zu bewahren. Rund 1000 Jahre später bekommt dieses Ereignis eine ungleich größere Dimension: Jesus ist nicht nur auf die Erde gekommen, um die Menschen Gottes Wort zu lehren und ihnen sein Wesen nahezubringen. Er ist das Opferlamm, das die ganze Menschheit von ihrer Trennung von Gott erlöst durch die Hingabe seines eigenen Lebens. Gottes Strafe, die eigentlich wir hätten abbekommen sollen, liegt auf ihm. Der Weg der Menschen zu Gott ist wieder frei. Und so wird mit den Worten Jesu das, was wir landläufig als letztes Abendmahl bezeichnen, zum Hoffnungsmahl für uns alle.

Und deshalb ist auch der Gründonnerstag als der Vorabend von Jesu Rettungsaktion von so überragender Bedeutung für uns.

Der Heilige Geist - die Standleitung zu Gott

Beim seinem letzten Passahmahl nimmt Jesus von seinen Jüngern Abschied und kündigt ihnen gleichzeitig seinen Leidensweg und seinen Tod an. Aber zuvor erinnert er seine Jünger noch an einige wichtige Punkte, die wir im Johannesevangelium nachlesen können.

Erstens: Er, Jesus, ist der einzige Zugang zu Gott, dem Vater. So sagt er in Johannes 14, Vers 6:

“Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.”

Zweitens: In Jesus zeigt Gott sein ganzes Wesen:

Johannes 14, Vers 9

“Wer mich sieht, der sieht den Vater!”

Drittens: Ohne Gott läuft gar nichts. Auch nicht bei Jesus:

Johannes 14, Vers 10

“Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und der Vater in mir? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst aus. Und der Vater, der in mir wohnt, der tut seine Werke.”

Viertens: Wer an Jesus glaubt, wird ebenso in Vollmacht handeln können wie Jesus selbst.

Johannes 14, Vers 12

“Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und er wird noch größere als diese tun; denn ich gehe zum Vater.”

Gottes genialer Plan zur Erlösung der Menschheit ist also mit dem Kreuzestod seines Sohnes noch lange nicht zu Ende. Im Gegenteil, er geht noch darüber hinaus: In Johannes 14, Verse 16-17, lesen wir, wie Jesus seinen Jüngern verspricht:

“Und ich will den Vater bitten und er wird euch einen anderen Tröster geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit: den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.”

Und dieser Geist der Wahrheit, der Heilige Geist Gottes, den Jesus an seinem letzten Passahmahl seinen Jüngern versprochen hat, der lebt bis heute in jedem, der Jesus sein Leben anvertraut hat. Er ist unsere zuverlässige Standleitung zu Gott.

Gottes Größe loben trotz der Umstände

Heute, an Gründonnerstag, werfen wir einen Blick auf die letzten Stunden, die Jesus vor seiner Gefangennahme mit seinen Jüngern verbringt. Nach dem Passahmahl richtet er erst noch einige Abschiedsworte an seine Jünger. Und, so steht es im Markusevangelium, Kapitel 14, Vers 26:

„als sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.“

Jesus weiß, was für ein grausamer Tod ihm bevorsteht, und trotzdem singt er noch mit seinen Jüngern ein Loblied! Aber es war nicht irgendein Lied, nein, der im Markusevangelium erwähnte Lobgesang besteht aus den Psalmen 113 bis 118, mit denen die Juden schon damals an die Befreiung aus der ägyptischen Sklaverei erinnerten. Er wird heute noch an einigen hohen jüdischen Festtagen gesungen.

Aber so was singt man doch eigentlich nur, wenn man sich freut, oder? Und wie konnte sich Jesus angesichts der Situation, in der er sich in Kürze befinden würde, noch freuen? Christa Weik, Schwester aus dem Diakonissenmutterhaus Aidlingen, meinte dazu vor einigen Jahren: „Das Lob Gottes hat nicht äußere Umstände zum Inhalt, sondern die Größe und die Gnade Gottes.“ Das Gedenken an die Befreiung seines Volkes aus Ägypten gebietet Gott seinem Volk schon im zweiten Buch Mose:

2. Mose 12, 26- 27

„Und wenn eure Kinder zu euch sagen werden: Was habt ihr da für einen Brauch?, sollt ihr sagen: Es ist das Passahopfer des Herrn, der an den Israeliten vorüberging in Ägypten, als er die Ägypter schlug und unsere Häuser errettete.“

Und Jesus ist ja bekanntlich nicht gekommen, um das Gesetz und die Propheten aufzuheben, sondern um sie zu erfüllen.

Aber reine Pflichterfüllung war es nicht, die Jesus zum Lobgesang bewogen hat, sondern die Liebe zu den Menschen und zu seinem Vater und die Freude, die ihn nach seinem Tod und seiner Auferstehung bei Gott erwartete. So können wir es im Philipperbrief nachlesen:

Philipper, Kapitel 2, Vers 8

„Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.“

und außerdem im Hebräerbrief:

Kapitel 12, Vers 2

„und lasst uns aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens, der, obwohl er hätte Freude haben können, das Kreuz erduldet und die Schande geringachtete und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes.“

Kein Zufall, sondern Gottes liebevoller Plan

Das war unsere Gründonnerstagsausgabe von Brot des Lebens, die erste Folge unseres Oster-Specials. Und wer diese letzten Ereignisse vor Jesu Gefangennahme und seiner Kreuzigung einmal genauer betrachtet, dem wird klar, dass das Alte und das Neue Testament einander nicht widersprechen - wie es viele irrtümlich annehmen, sondern dass Gott von Anfang an einen unfassbar genialen Plan zur Rettung seiner geliebten Menschen hat.

Jesus war also kein Opfer eines Justizirrtums, er hat sein Leben - ganz so, wie er es selbst angekündigt hat, für seine Freunde gegeben. Gibt es eine größere Liebe?

In diesem Sinne wünsche ich dir noch einen gesegneten Gründonnerstag. Feier ihn und freu dich einfach. Ich sag tschüss und mach's gut. Am Mikrofon war Steffi Greger.

Impressum

Dieser Text ist ein Manuskript zum gleichnamigen wöchentlichen Podcast von JC channel.

Autor und Moderator des Podcasts: Steffi Greger.

Herausgeber: JC channel - Der Jesus Christus Kanal.

E-Mail: webradio@JCchannel.com

Website: <https://JCchannel.com>

Bild: Pixabay (bearbeitet)

Den Podcast findest du auf [Spotify Podcast](#) und auf unserer Website.

URL des Podcasts auf Spotify: <https://open.spotify.com/show/6k30d23txgpUmtK0xpSwmF>

Copyrights: Du kannst unsere Podcasts und die jeweiligen Manuskripte aufrufen, herunterladen und unverändert mit Quellenangabe für private oder nichtkommerzielle christliche Zwecke nutzen. Alle anderen Nutzungen bedürfen der schriftlichen Genehmigung. Anfragen kannst du per E-Mail an uns richten.

